

ALBA SE

Halbjahresfinanzbericht
der
ALBA SE und der mit ihr verbundenen
Tochtergesellschaften (Konzern)

für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 30. Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

Die Aktie.....	3
----------------	---

Konzern-Zwischenlagebericht

A.	Grundlagen des Konzerns	4
B.	Wirtschaftsbericht	5
B.1.	Branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	5
B.2.	Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen.....	5
B.3.	Geschäftsverlauf Stahl- und Metallrecycling.....	5
C.	Lage.....	6
C.1.	Ertragslage.....	6
C.2.	Vermögenslage	7
C.3.	Finanzlage.....	7
D.	Chancen- und Risikobericht	8
E.	Weitere Angaben	8
E.1.	Verwaltungsrat	8
E.2.	Mitarbeiter	8
F.	Prognosebericht der ALBA SE-Gruppe	8

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Bilanz.....	11
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	12
Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen.....	13
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	14
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	15
Konzern-Anhang	16
Versicherung des gesetzlichen Vertreters	28
Kontakt.....	29

Die Aktie

Die ALBA SE fungiert als Zwischenholding innerhalb der ALBA Group. Die ALBA Group ist eines der führenden Unternehmen für Umweltdienstleistungen, Recycling und den Handel von Recyclingrohstoffen weltweit. Laut der 2019 veröffentlichten Studie des Fraunhofer-Instituts UMSICHT, Oberhausen, haben die Recyclingaktivitäten der ALBA Group allein im Jahr 2018 4,4 Millionen Tonnen Treibhausgase im Vergleich zur Primärproduktion und 31,9 Millionen Tonnen Primärrohstoffe eingespart.

Die ALBA Europe Holding plc & Co. KG, Berlin, ist größte Aktionärin der ALBA SE. Die Stimmrechte der ALBA Europe Holding plc & Co. KG sind den Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz über die ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, die ALBA Group Verwaltungs plc, Dublin, die ALBA Europe Holding plc & Co. KG, Berlin, die ALBA Europe Holding Verwaltungs plc, Dublin, die ALBA Finance Holding plc, Dublin, die ALBA Finance plc & Co. KGaA, Berlin, und die Alpsee Ltd., Dublin, beziehungsweise die Eibsee Ltd., Dublin, zuzurechnen. Am 31. Dezember 2019 waren dies Stimmrechte aus 9.169.492 Aktien (93,186%). Die übrigen 6,814% befinden sich in Streubesitz, kein Anteil übersteigt gemäß den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen die Schwelle von 3% oder eine höhere Schwelle.

Das Corona-Virus bescherte den Anlegern an den Aktienmärkten ein schwieriges erstes Halbjahr 2020. Die weltweiten Lockdowns sorgten für einen Sinkflug der Realwirtschaft und stark fallende Börsenkurse. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie verzeichnete der DAX, der im Februar noch mit einem Allzeithoch von fast 13.800 Punkten notierte, in der Spitze ein Minus von 39%, der US-Aktienindex S&P 500 einen Verlust von knapp 34%.

Weltweit stellten Regierungen und Notenbanken der Wirtschaft in einem noch nie dagewesenen Ausmaß Liquidität zur Verfügung. Daraufhin erholten sich vor allem die Finanzmärkte. Bis zum 30. Juni 2020 lag das Minus auf Jahressicht beim DAX nur noch bei rund 7%, beim S&P 500 bei etwa 4%. Die US-Technologiebörse Nasdaq verzeichnete mit einem Plus von mehr als 12% seit Jahresbeginn bereits ein neues Allzeithoch.

Die Aktie der ALBA SE entwickelte sich in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres analog zum DAX-Verlauf. Allerdings fielen die Kursabschläge in der Krise geringer aus. Bei der Eröffnung des Handels an der Frankfurter Börse am 2. Januar 2020 notierte der Titel mit 58,00 Euro. Den tiefsten variablen Kurs erreichte die Aktie mit 50,00 Euro am 10. März 2020. Der höchste variable Kurs wurde am 9. Juni mit 66,00 Euro festgestellt. Am letzten Handelstag, dem 30. Juni 2020, schloss die Aktie der ALBA SE mit 61,00 Euro.

Konzern-Zwischenlagebericht

A. Grundlagen des Konzerns

Die ALBA SE hat ihren Sitz in Köln. Die Geschäftsadresse lautet: Stollwerckstraße 9a, 51149 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 64052 geführt. Der Konzern-Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2020 umfasst neben der Gesellschaft ihre Tochtergesellschaften (zusammen die „ALBA SE-Gruppe“).

Die ALBA SE leitet eine Gruppe von Unternehmen, die im Stahl- und Metallrecycling tätig sind und zu den führenden Aufbereitern in Deutschland gehören.

Die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG (ALBA Group KG) einbezogen. Auf der Ebene der ALBA Group KG und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen (ALBA Group) sind Zentralbereiche wie beispielsweise Treasury, Steuern und Unternehmenskommunikation angesiedelt. Ihre Aufgaben und Services erstrecken sich auch auf die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen.

Zwischen der ALBA SE und der ALBA Europe Holding plc & Co. KG (ALBA Europe Holding KG), einem 100%-igen Tochterunternehmen der ALBA Group KG, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Gemäß diesem Vertrag ist die ALBA Europe Holding KG auf Verlangen eines jeden außenstehenden Aktionärs der ALBA SE verpflichtet, dessen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 Euro je Aktie gegen eine Barabfindung in Höhe von 46,38 Euro je ALBA SE-Aktie zu erwerben (Barabfindungsangebot).

Diejenigen außenstehenden Aktionäre der ALBA SE, die das Barabfindungsangebot nicht annehmen, haben für die Dauer des Vertrages Anspruch auf Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung (Ausgleichszahlung). Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz (netto 3,25 Euro).

Außenstehende Aktionäre hatten beim Landgericht Köln eine gerichtliche Überprüfung der Barabfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Das Gericht hat mit Beschluss vom 23. Februar 2018 entschieden, dass die Abfindung von 46,38 Euro unverändert bestehen bleibt und die Ausgleichszahlung auf brutto 4,91 Euro (netto 4,17 Euro) angehoben wird. Einige Aktionäre reichten Beschwerde gegen diese Entscheidung ein. Damit ging das Spruchverfahren in die zweite Instanz.

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Rohstahlproduktion sind weltweit deutlich sichtbar. Nach Angaben der World Steel Association sank die globale Rohstahlproduktion in den ersten sechs Monaten 2020 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 6,0%. Lediglich Länder wie China oder Russland weiteten die Produktion aus. In der EU ging die Rohstahlproduktion um 18,7% zurück. Aufgrund der Corona-Krise wurden laut Weltstahlverband viele Monatszahlen zunächst geschätzt.

In Deutschland verringerte sich gemäß Wirtschaftsvereinigung Stahl die Rohstahlerzeugung im ersten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,0%, im zweiten Quartal um 26,0%. Insgesamt sank die deutsche Stahlproduktion im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,7%. Auch die Elektrostahlproduktion war rückläufig. Sie reduzierte sich im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,2%.

Die bereits schwächelnde Stahlindustrie in Deutschland wurde durch den dramatischen Nachfrageeinbruch in Folge des industriellen Lockdowns hart getroffen. Dementsprechend war die Schrottnachfrage der Stahlwerke und Metallhütten äußerst verhalten. Die Preise für die Stahlschrott-Sorten waren von Januar bis April 2020 rückläufig, erst im Mai zeichnete sich eine leichte Gegenbewegung ab. Diese erwies sich im Juni allerdings als nicht nachhaltig. Das Sechsmonats-Mittel für die Schrottsorte 2 belief sich nach Angaben der Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV) auf 212 Euro pro Tonne und lag damit um 37 Euro (-14,9%) unter dem durchschnittlichen Wert des Vorjahresvergleichszeitraums von 249 Euro pro Tonne.

Das fundamentale Umfeld der NE-Metalle gestaltete sich im ersten Halbjahr sehr durchwachsen und äußerst herausfordernd. Infolge der Corona-Pandemie kam es im ersten Quartal 2020 zu starken Preisabschlägen an den Metallbörsen sowie zu einer äußerst schwachen Nachfrage nach Altmetallen seitens der Metallhütten. Besonders stark betroffen war dabei die Nachfrage nach Aluminium durch den Produktionsstillstand in der Automobilindustrie. Die schwierige Lage spiegelte sich auch im VDM Geschäftsklimaindex wider, der im ersten Halbjahr kräftig sank.

Der Preis für Aluminium fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,5% auf im Schnitt 1.464 Euro pro Tonne. Der durchschnittliche Preis für eine Tonne Kupfer sank um 8,5% auf 4.990 Euro. Der Durchschnittspreis für eine Tonne Nickel stieg entgegen des Markttrends der anderen NE-Metalle um 3,8% auf 11.318 Euro.

B.2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

B.3. Geschäftsverlauf Stahl- und Metallrecycling

Die ALBA SE hat zum 31. Mai 2020 ihre Tochtergesellschaft INTERSEROH Evert Heeren GmbH, Leer, einschließlich deren Tochter ALBA Metaal Recycling Nederland B.V., Groningen / Niederlande, veräußert.

Die unter B.1. dargestellten Rahmenbedingungen sorgten dafür, dass sich die Unternehmen der ALBA SE-Gruppe auch im ersten Halbjahr 2020 in einem schwierigen Marktumfeld bewegten. Neben den konjunkturell und politisch geprägten Preis- und Mengenrückgängen führte die sich im

März ausbreitende Corona-Pandemie zu weiteren erheblichen Mengenrückgängen im Fe- und NE-Bereich. Darüber hinaus wirkte sich die Pandemie insbesondere auf die ohnehin schon unter den Erwartungen liegenden Fe-Preise aus.

Die Auswirkungen der Corona-Krise belasteten den Stahl- und Metallmarkt besonders stark, da einerseits die nachgelagerten Kunden in der Wertschöpfungskette, beispielsweise Automobilzulieferer und -hersteller sowie der Maschinenbau, mit Kurzarbeitsprogrammen und teilweise kompletten Werkschließungen kaum noch Nachfrage innerhalb der Branche erzeugten. Infolgedessen fuhren Stahl- und Aluminiumwerke ihre Produktion ebenfalls stark zurück. Zudem fiel durch die geringere Industrieproduktion weniger Schrott und Sekundärmetall an, so dass die Angebotsseite ebenfalls stark einbrach. Die ALBA SE reagierte ihrerseits mit Kurzarbeit sowie damit einhergehenden Produktionskürzungen an den Großaggregaten und baute entsprechend der geringeren Nachfrage beziehungsweise des geringen Mengenzulaufs Lagerbestände ab. Weiterhin wurden ein kurzfristiger Investitionsstopp sowie eine Anpassung des Investitionsbudgets für das Geschäftsjahr 2020 vorgenommen.

Die gehandelten Fe-Mengen lagen mit 359 tto in den ersten beiden Quartalen 2020 erheblich unter den gehandelten Mengen des Vorjahresvergleichszeitraums (i. Vj.: 462 tto). Auch unter Berücksichtigung der Standortverkäufe belief sich die vermarktete Tonnage im Berichtszeitraum mit 307 tto unter dem bereinigten Vorjahreswert von 382 tto.

Die gehandelte NE-Tonnage betrug in den ersten sechs Monaten 38 tto (i. Vj.: 44 tto). Bereinigt um die Portfoliomaßnahmen belief sich die vermarktete Tonnage im Berichtszeitraum auf 34 tto (i. Vj.: 39 tto).

Das EBIT des Segments Stahl- und Metallrecycling ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,9 Mio. Euro auf -0,8 Mio. Euro gesunken. Die Veräußerung von zwei Tochtergesellschaften Ende Mai 2020 hatte keine wesentliche Auswirkung auf das EBIT des ersten Halbjahres 2020.

Die Investitionen beliefen sich auf 0,7 Mio. Euro und liegen damit unter dem Vorjahresvergleichswert (1,9 Mio. Euro).

C. Lage

C.1. Ertragslage

Der Umsatzrückgang von 47,5 Mio. Euro (-25,4%) ist im Wesentlichen auf die Abnahme der im ersten Halbjahr 2020 gehandelten Fe- und NE-Mengen sowie auf die negative Preisentwicklung zurückzuführen. Während im ersten Quartal die vermarkteten Fe-Mengen um 10,6% sanken und die NE-Tonnagen sogar um 2,4% stiegen, zeigen die kumulierten Werte für das erste Halbjahr bedingt durch die Corona-Pandemie einen Rückgang der gehandelten Fe-Mengen um 22,3% und der veräußerten NE-Tonnagen um 13,7%. Auch die negative Preisentwicklung ist eine Auswirkung der Corona-Pandemie. Darüber hinaus wirkt sich der Verkauf der INTERSEROH Evert Heeren GmbH und der ALBA Metaal Recycling Nederland B.V. zum 31. Mai 2020 sowie im Jahresvergleich der Verkauf eines Standortes der ALBA Metall Süd GmbH, Stuttgart, Ende April 2019 umsatzmindernd aus.

Mit 26,1% sank die Summe aus Materialaufwand und Bestandsveränderung gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum stärker als die Umsatzerlöse, so dass sich die Rohertragsquote auf 18,0% (i. Vj.: 17,3%) erhöhte.

Der Rückgang der Personalaufwendungen um 1,1 Mio. Euro auf 12,1 Mio. Euro (-8,0%) ist zum einen auf eine reduzierte Mitarbeiterzahl und zum anderen auf die Anordnung von Kurzarbeit zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weisen einen Rückgang von 2,4 Mio. Euro (-16,0%) auf. Insbesondere bei den Vertriebsaufwendungen und den Treibstoffen ist infolge des niedrigeren Geschäftsvolumens ein Rückgang zu verzeichnen. Darüber hinaus haben sich bedingt durch die Corona-Krise die Preise für Treibstoffe verringert.

Die Verschlechterung des EBIT der ALBA SE-Gruppe um 3,9 Mio. Euro auf -1,2 Mio. Euro resultiert daher aus dem infolge der Corona-Krise rückläufigen Rohertrag. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen zu den Auswirkungen Corona-Pandemie sowie weitere Reduzierungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und dem Personalaufwand konnten diesen Effekt nicht kompensieren.

Der Anstieg der Ertragsteueraufwendungen um 0,4 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen. Grund dafür ist eine reduzierte Erwartung in Bezug auf die Nutzbarkeit der Verlustvorträge.

Das Ergebnis nach Steuern hat sich um 4,1 Mio. Euro auf -2,6 Mio. Euro reduziert.

C.2. Vermögenslage

Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 hat sich die Bilanzsumme um 24,3 Mio. Euro (-11,8%) auf 181,6 Mio. Euro verringert, was zu einer Verbesserung der Eigenkapitalquote von 59,8% auf 66,3% geführt hat. Ursächlich dafür war vor allem die Veräußerung der INTERSEROH Evert Heeren GmbH sowie der ALBA Metaal Recycling Nederland B.V. Die Auswirkungen dieser Veräußerung auf die Vermögenslage sind im Konzernanhang unter der Nummer 4 dargestellt.

Das Trade Working Capital, definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, hat sich, bereinigt um die oben genannten Entkonsolidierungseffekte, um 16,1 Mio. Euro erhöht. Im Zuge der Corona-Pandemie konnten weniger Forderungen im Factoring-Programm platziert werden, was bei der ALBA SE-Gruppe zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geführt hat.

Der Ausgleich der Verlustübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag mit der ALBA Europe Holding KG aus dem Geschäftsjahr 2019 minderte die sonstigen Forderungen um 5,8 Mio. Euro.

C.3. Finanzlage

Die ALBA SE-Gruppe ist über die ALBA Europe Holding KG in eine gruppenweite Liquiditätssteuerung sowie für das Zins- und Währungsmanagement in ein zentrales Finanzmanagement eingebunden. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der ALBA SE-Gruppe sicherzustellen, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Hierzu nehmen die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften am Cashpooling-Verfahren der ALBA Europe Holding KG teil. Die liquiden Mittel werden gruppenweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling werden zu festen Sätzen verzinst.

Der Finanzmittelfonds umfasst in der Kapitalflussrechnung neben den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln in Höhe von 0,5 Mio. Euro (i. Vj.: 0,7 Mio. Euro) auch den Cashpooling-Saldo mit

der ALBA Europe Holding KG in Höhe von 89,2 Mio. Euro (i. Vj.: 89,4 Mio. Euro). Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten beträgt demnach 89,7 Mio. Euro (i. Vj.: 90,1 Mio. Euro) und unterliegt keinen Wertschwankungsrisiken.

Die Entwicklung des Cashflows ist im Konzernanhang unter der Nummer 6 dargestellt.

D. Chancen- und Risikobericht

Zu den Chancen und Risiken wird auf die Ausführungen auf den Seiten 25 bis 33 des Geschäftsberichtes 2019 verwiesen, die nach wie vor gültig sind. Seit dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2019 am 3. April 2020 haben sich hinsichtlich der Chancen beziehungsweise Risiken keine wesentlichen Änderungen ergeben. Es bestehen weiterhin Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf die Dauer der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, die in der ursprünglichen Unternehmensplanung nicht berücksichtigt sind.

Zur Sicherung der für den weiteren Geschäftsbetrieb benötigten liquiden Mittel ist die ALBA SE-Gruppe in die Finanzierungsstruktur der ALBA Europe Holding KG eingebunden. Die ALBA Europe Holding KG ist vorbereitet, infolge der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie weitere Kreditmittel unter anderem zur Absicherung der Liquidität der ALBA SE-Gruppe aufzunehmen, sobald dies notwendig wird.

E. Weitere Angaben

E.1. Verwaltungsrat

Die Hauptversammlung wählte am 25. Juni 2020 die Herren Dirk Beuth und Thorsten Greb sowie Frau Michaela Vorreiter-Wahner in den Verwaltungsrat der ALBA SE. Ihre Mandate enden mit dem Schluss der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beschließt. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Herr Dirk Beuth, geschäftsführender Direktor Herr Thorsten Greb.

E.2. Mitarbeiter

Im ersten Halbjahr 2020 beschäftigte die ALBA SE-Gruppe im Durchschnitt 490 Mitarbeiter inklusive Auszubildender (i. Vj.: 550), davon 163 Angestellte (i. Vj.: 183) und 327 gewerbliche Arbeitnehmer (i. Vj.: 367).

F. Prognosebericht der ALBA SE-Gruppe

Die Einschätzung der Entwicklung des Stahl- und Metallrecyclinggeschäfts der ALBA SE basiert auf der Entwicklung des ersten Halbjahres 2020 sowie den derzeitigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der Auswirkungen zukünftiger Ereignisse und wirtschaftlicher Bedingungen auf die operativ tätigen Gesellschaften in der zweiten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres.

Die deutsche und europäische Stahlindustrie bleibt weiter unter Druck. Gemäß Wirtschaftsvereinigung Stahl haben sich die Verwerfungen in der globalen Stahlindustrie im Zuge der Corona-Krise weiter verschärft. Nach Schätzungen der OECD werden die weltweiten Überkapazitäten in diesem und im nächsten Jahr erheblich zunehmen, was unter anderem auf den starken Nachfrageeinbruch zurückzuführen ist. Zudem wurde nahezu weltweit die Rohstahlproduktion in Folge der Corona-Pandemie zurückgefahren, während Länder wie China oder Russland ihre Produktion trotz schwacher Konjunktur ausweiteten und Stahlkapazitäten

wieder ausbauen. Bei einer Wiederbelebung der Konjunktur drohen diese Mengen direkt oder indirekt auf den europäischen Markt zu drängen.

Die Bundesregierung hat mit dem „Handlungskonzept Stahl“ unter anderem die Systemrelevanz dieses Wirtschaftszweiges betont. Die im Vordergrund stehende CO₂-neutrale Produktion ist jedoch eine sehr teure und aufwendige Aufgabe. Die Schrottwirtschaft leistet bereits heute mit dem Recyclingrohstoff Schrott einen erheblichen Beitrag zur klimaverträglichen Stahlproduktion. Auch beim Schrotteinsatz sind weitere Steigerungen möglich, was laut BDSV ebenfalls gewürdigt und gefördert werden sollte.

Hohe Eisenerz- und Roheisenpreise, bessere Exportmöglichkeiten für Scheren- und Shredderschrott sowie eine stärkere Nachfrage nach den Werksferien könnten die Schrottpreise stabilisieren.

Im Bereich der NE-Metalle zeigen die Maßnahmen der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erste Besserungen und die fundamentale Grundstimmung ist etwas optimistischer. Der Erholungsprozess hat jedoch gerade erst begonnen, während die Pandemie noch fortbesteht. Deshalb ist eine valide Einschätzung der Nachhaltigkeit der aktuellen Erholung nicht möglich. Vor allem die ungewisse Entwicklung der Automobilindustrie und deren Zulieferindustrie sorgen weiterhin für große Unsicherheiten bei den Marktteilnehmern.

Aus heutiger Sicht wird sich das Geschäft 2020 nicht wie ursprünglich geplant entwickeln. Das wirtschaftliche Umfeld ist wegen der andauernden Corona-Pandemie weiter von großen Unsicherheiten gekennzeichnet. Die genauen Auswirkungen lassen sich vorerst nicht absehen, da die Pandemie andauert und die Tragweite noch nicht abschließend beurteilt werden kann. Dies beeinträchtigt entsprechend die Prognosefähigkeit.

Das Management der ALBA SE geht entsprechend der dargestellten Prognosen und dem Verlauf des ersten Halbjahres bezogen auf das Geschäftsjahr 2020 nunmehr von deutlich geringeren vermarkteten Fe- und NE-Mengen gegenüber 2019 aus. Aufgrund des Mengenrückgangs wird die ALBA SE-Gruppe das prognostizierte EBIT, das leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 liegen sollte, nicht erreichen können. Stattdessen wird mit einem EBIT leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 gerechnet.

Die Investitionen wurden aufgrund der außergewöhnlichen Pandemie-Situation bedarfsgerecht reduziert und werden leicht unter das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2019 sinken.

Die Einbindung in die Finanzierungsstruktur der ALBA Europe Holding KG sichert der ALBA SE-Gruppe auch in Zukunft die erforderlichen liquiden Mittel. Dies gilt auch bei der aktuellen wirtschaftlichen Lage infolge der Coronavirus-Pandemie.

**Konzern-Zwischenabschluss für den Zeitraum
vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020**

ALBA SE, Köln
Konzernbilanz zum 30. Juni 2020

AKTIVA	<u>30.06.2020</u>	<u>31.12.2019</u>		<u>30.06.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			Eigenkapital		
Immaterielle Vermögenswerte	5.670	6.423	<u>Gezeichnetes Kapital</u>		
Sachanlagen	36.280	44.549	<u>und Rücklagen</u>		
Finanzielle Vermögenswerte	0	1	Gezeichnetes Kapital	25.584	25.584
Sonstige Forderungen	1.672	1.731	Rücklagen	94.924	97.511
Latente Steueransprüche	2.782	3.288			
	<u>46.405</u>	<u>55.992</u>		<u>120.508</u>	<u>123.095</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			Schulden		
Vorräte	11.204	18.411	<u>Langfristige Schulden</u>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.759	12.881	Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	9.327	9.687
Vertragsvermögenswerte	5.149	4.409	Sonstige langfristige Rückstellungen	3.116	3.138
Finanzielle Vermögenswerte	89.934	103.836	Latente Steuerschulden	585	400
Sonstige Forderungen	5.496	9.591	Finanzielle Schulden	13.739	16.186
Ertragsteuererstattungsansprüche	186	390	Sonstige Verbindlichkeiten	2.156	2.215
Zahlungsmittel und -äquivalente	502	469		<u>28.922</u>	<u>31.626</u>
	<u>135.231</u>	<u>149.987</u>	<u>Kurzfristige Schulden</u>		
	<u>181.636</u>	<u>205.980</u>	Rückstellungen	1.290	1.914
			Ertragsteuerschulden	2.197	2.279
			Finanzielle Schulden	4.893	11.259
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.995	30.453
			Vertragsverbindlichkeiten	903	247
			Sonstige Verbindlichkeiten	4.927	5.108
				<u>32.206</u>	<u>51.259</u>
				<u>61.128</u>	<u>82.885</u>
				<u>181.636</u>	<u>205.980</u>

ALBA SE, Köln
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020

	<u>1. HJ 2020</u> <u>TEUR</u>	<u>1. HJ 2019</u> <u>TEUR</u>
1. Umsatzerlöse	139.400	186.926
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-4.406	-3.257
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.205	1.979
4. Materialaufwand	-109.915	-151.350
5. Personalaufwand	-12.121	-13.180
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-3.713	-3.390
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.632	-15.038
8. Finanzerträge	79	93
9. Finanzierungsaufwendungen	-515	-656
10. Ertragsteueraufwendungen	<u>-948</u>	<u>-555</u>
11. Ergebnis nach Steuern	<u><u>-2.566</u></u>	<u><u>1.572</u></u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Ergebnis je Aktie	-0,26	0,16

Das Ergebnis nach Steuern entfällt, wie auch im Vorjahr, ausschließlich auf die Anteilseigner der ALBA SE.

ALBA SE, Köln
Aufstellung der im Konzerneigenkapital
erfassten Erträge und Aufwendungen
(Konzerngesamtergebnis)
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020

	1. HJ 2020	1. HJ 2019
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	-2.566	1.572
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	0	-166
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten (inkl. latenter Steuern)	-27	16
Andere neutrale Transaktionen	4	0
	-23	-150
Erfolgsneutral erfasstes Ergebnis		
Konzerngesamtergebnis	-2.588	1.423

Das Konzerngesamtergebnis entfällt, wie auch im Vorjahr, ausschließlich auf die Anteilseigner der ALBA SE.

ALBA SE, Köln
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020

	Kumuliertes übriges Konzernergebnis						Konzern-eigenkapital TEUR
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Versicher- ungs- mathematische Gewinne und Verluste	Beizulegender Zeitwert		
					von zu Sicherungs- zwecken eingesetzten Derivaten	Andere neutrale Transaktionen	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand am 01.01.2019	25.584	47.261	56.379	-5.544	-1	-35	123.644
Ergebnis nach Steuern			1.572				1.572
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge				-166	16		-150
Konzerngesamtergebnis							1.423
Stand am 30.06.2019	25.584	47.261	57.951	-5.710	15	-35	125.067
Stand am 01.01.2020	25.584	47.261	56.495	-6.223	13	-35	123.095
Ergebnis nach Steuern			-2.566				-2.566
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge					-27	4	-23
Konzerngesamtergebnis							-2.588
Stand am 30.06.2020	25.584	47.261	53.930	-6.223	-14	-31	120.508

ALBA SE, Köln
Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020

	1. HJ 2020 TEUR	1. HJ 2019 TEUR
Ergebnis nach Steuern	-2.566	1.572
Ertragsteuererträge/- aufwendungen	948	555
Finanzergebnis	436	563
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.713	3.390
Gewinn aus Anlagenabgängen	-131	-263
Entkonsolidierungsergebnis	241	0
Veränderungen der Pensions- und sonstigen Rückstellungen	-854	-736
Veränderungen des Netto-Betriebsvermögens	-22.399	-530
Zinseinzahlungen und -auszahlungen	-386	-479
Ertragsteuerzahlungen	-281	-171
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-21.279	3.901
Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	4.393	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von sonstigen Geschäftseinheiten	0	2.943
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	144	468
Investitionen in Sachanlagen (ohne Nutzungsrechte)	-729	-1.895
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.808	1.517
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.806	-1.586
Tilgung von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-98	-95
Verlustübernahme durch beherrschende Gesellschafterin (i.Vj. Ergebnisabführung)	5.841	-3.159
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.937	-4.840
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-13.534	578
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	103.262	89.477
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	89.728	90.055

Zusammensetzung Finanzmittelfonds am Ende der Periode

	1. HJ 2020 TEUR	1. HJ 2019 TEUR
Zahlungsmittel und -äquivalente lt. Bilanz	502	678
Cashpooling	89.226	89.377
	89.728	90.055

Verkürzter Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020

ALBA SE, Köln

1. Informationen zum Unternehmen

Die ALBA SE hat ihren Sitz in Köln. Die Geschäftsadresse lautet: Stollwerckstraße 9a, 51149 Köln / Deutschland. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 64052 geführt. Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2020 umfasst neben der Gesellschaft auch ihre Tochtergesellschaften (zusammen die „ALBA SE-Gruppe“).

Die ALBA SE leitet eine Gruppe von Unternehmen, die im Stahl- und Metallrecycling tätig sind. Diese Unternehmen sind dem Segment Stahl- und Metallrecycling zugeordnet. Sie erfassen Alt- und Neuschrotte, bereiten diese auf und versorgen Stahlwerke, Gießereien und Metallhütten mit Eisen und Nichteisen-Metallen. Das operative Geschäft der ALBA SE-Gruppe unterliegt keinen wesentlichen Saisoneinflüssen.

Zwischen der ALBA SE und der ALBA Europe Holding plc & Co. KG (ALBA Europe Holding KG), einer 100%-igen Tochtergesellschaft der ALBA Group plc & Co. KG (ALBA Group KG), besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV). Gemäß diesem Vertrag ist die ALBA Europe Holding KG auf Verlangen eines jeden außenstehenden Aktionärs der ALBA SE verpflichtet, dessen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 Euro je Aktie gegen eine Barabfindung in Höhe von 46,38 Euro je ALBA SE-Aktie zu erwerben (Barabfindungsangebot).

Diejenigen außenstehenden Aktionäre der ALBA SE, die das Barabfindungsangebot nicht annehmen, haben für die Dauer des Vertrages Anspruch auf Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung (Ausgleichszahlung). Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz (netto 3,25 Euro).

Außenstehende Aktionäre hatten beim Landgericht Köln eine gerichtliche Überprüfung der Barabfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Das Gericht hat mit Beschluss vom 23. Februar 2018 entschieden, dass die Abfindung von 46,38 Euro unverändert bestehen bleibt und die Ausgleichszahlung auf brutto 4,91 Euro (netto 4,17 Euro) angehoben wird. Einige Aktionäre reichten Beschwerde gegen diese Entscheidung ein. Damit ging das Spruchverfahren in die zweite Instanz. Für die ALBA SE ergeben sich aus dem Spruchverfahren lediglich ertragsteuerliche Konsequenzen.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 wurde durch den geschäftsführenden Direktor des Verwaltungsrates am 12. August 2020 zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020 erfolgt in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Es handelt sich um einen verkürzten Zwischenabschluss, der nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben enthält, die gemäß IFRS für den Konzernanhang zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung aller einbezogenen Gesellschaften. Die Beträge werden in TEUR dargestellt. In Einzelfällen treten im Vergleich zu den ungerundeten Beträgen Rundungsdifferenzen auf.

Die bei der Erstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen bis auf neue oder überarbeitete Standards den bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 angewandten Methoden. Selbiges gilt auch für die Grundlagen und Methoden der im Rahmen des Zwischenabschlusses erforderlichen Annahmen und Schätzungen.

Aufgrund des BGAV mit der ALBA Europe Holding KG führt die ALBA SE ihr gesamtes handelsrechtliches Jahresergebnis an die ALBA Europe Holding KG ab. Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der ALBA SE als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt. Im Falle einer Verlustübernahme wird entsprechend verfahren. Da die Verpflichtung zur Gewinnabführung beziehungsweise der Anspruch auf Verlustübernahme erst mit dem Ende des Geschäftsjahres entstehen, werden diese im Konzern-Zwischenabschluss nicht erfasst. Das handelsrechtliche Ergebnis im Einzelabschluss der ALBA SE (unter Berücksichtigung der Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen ihrer Tochtergesellschaften) belief sich für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020 auf TEUR -583 (i. Vj.: TEUR 161).

Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze der Rechnungslegung ist im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 enthalten und im Geschäftsbericht 2019 veröffentlicht. Im laufenden Geschäftsjahr 2020 gab es keine weiteren verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen.

3. Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Rechnungslegung im Berichtszeitraum

Die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar. Auf Basis der im Berichtszeitraum zur Verfügung stehenden Informationen erfolgte eine Analyse der Auswirkungen auf die Rechnungslegung der ALBA SE-Gruppe zum 30. Juni 2020.

Finanzinstrumente: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen Ausfallrisiken, denen durch die Erfassung von Wertminderungen Rechnung getragen wird.

Für Forderungen von Kunden, die („coronabedingt“) in ihrer Bonität beeinträchtigt sind, werden einzelfallbezogene Wertminderungen erfasst.

Die ALBA SE-Gruppe wendet zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an. Die erwarteten

Verlustquoten werden auf Basis historischer Ausfälle sowie zukunftsorientierter Informationen zu makroökonomischen Faktoren ermittelt und jährlich aktualisiert. Es wird erwartet, dass die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf das Zahlungsverhalten und die Bonität von Kunden hat. Zur Abbildung dieses Risikos wurde zum 30. Juni 2020 die erwartete Verlustquote um nahezu ein Fünftel erhöht.

Geschäfts- oder Firmenwerte: Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten erfolgt in der ALBA SE-Gruppe jährlich zum 30. September. Die Regelungen des IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) verlangen, dass bei Vorliegen bestimmter Indikatoren („triggering events“) zusätzliche Werthaltigkeitstests durchgeführt werden. Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ergebnisprognosen stellen einen solchen Indikator dar, so dass ein Impairment-Test der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. März 2020 durchgeführt wurde.

Zum Bilanzstichtag betrifft der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte ausschließlich das Segment Stahl- und Metallrecycling, das auch als ZGE identifiziert wurde.

Der Impairment-Test wurde entsprechend der im vorangegangenen Konzernanhang zum 31. Dezember 2019 geschilderten Vorgehensweise durchgeführt. Gemäß IAS 36.15 wurden jedoch lediglich sensitive Parameter bei der Berechnung des Nutzungswerts angepasst und dem Buchwert zum 31. März 2020 gegenübergestellt.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurde die genehmigte Drei-Jahres-Planung hinsichtlich ihrer Gültigkeit überprüft. Anhand einer Szenario-Rechnung wurden Annahmen über die Ergebnisauswirkungen getroffen. Als einzige sensitive Parameter wurden die Absatzmengen sowie die Investitionen identifiziert. Die Annahmen aus der Szenario-Rechnung wurden als Ergebnisabschläge beim Impairment-Test berücksichtigt.

Gemäß IAS 36.15 wurden als nicht sensitive Parameter, unverändert zum vorangegangenen turnusmäßigen Impairment-Test, ein risikofreier Zinssatz von 0,1%, ein Marktrisiko von 7,0% sowie ein Beta-Faktor von 1,1 angenommen. Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern beträgt 9,5%. Nach Steuern ergibt sich ein Kapitalisierungszinssatz von 7,0%.

Die aufgrund des triggering events zusätzlich auf den 31. März 2020 durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung des Segmentes Stahl- und Metallrecycling ergab keine Wertminderung, da der erzielbare Betrag der ZGE deren Bilanzwert um TEUR 26.973 (31. Dezember 2019: TEUR 40.656) übersteigt.

Latente Steuern: Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise auf die künftige Ergebniserwartung erfolgte die Überprüfung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge. Daraus ergab sich eine aufwandswirksame Ausbuchung latenter Steuern in Höhe von TEUR 449.

4. Konsolidierungskreis

(a) Überblick

Im ersten Halbjahr 2020 haben sich Veränderungen des Konsolidierungskreises ergeben, die sich wie folgt darstellen:

Anzahl der Gesellschaften	voll-konsolidiert	nicht einbezogen wg. Unwesentlichkeit		Beteiligung < 20%	Gesamt
		Beteiligung > 50%	Beteiligung >= 20% <= 50%		
Stand 1.1.	10	0	1	1	12
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	2	0	0	1	3
Stand 31.12.	8	0	1	0	9

Die in den Zwischenabschluss nicht einbezogenen Unternehmen waren sowohl einzeln als auch insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie für dessen Zahlungsströme von untergeordneter Bedeutung.

(b) Desinvestitionen / Entkonsolidierungen

Mit Vollzug des Kaufvertrages zum 31. Mai 2020 erfolgte die Veräußerung der INTERSEROH Evert Heeren GmbH, Leer, mit den Standorten Leer und Emden sowie deren Tochtergesellschaft ALBA Metaal Recycling Nederland B.V. mit Sitz in Groningen / Niederlande. Beide Gesellschaften gehören zum Segment Stahl- und Metallrecycling.

Die INTERSEROH Evert Heeren GmbH sowie die ALBA Metaal Recycling Nederland B.V. bieten sämtliche Dienstleistungen rund um das Thema Recycling im Bereich von Stahl- und Metallschrotten an.

Folgende Auswirkungen ergeben sich auf die Vermögenswerte und Schulden sowie auf die Ertragslage des Konzerns:

	31.05.2020
	TEUR
Firmenwert	-581
Langfristige Vermögenswerte	-5.697
Kurzfristige Vermögenswerte	-5.542
Insgesamt abgehende Vermögenswerte	-11.820
Langfristige Schulden	1.188
Kurzfristige Schulden	4.994
Insgesamt abgehende Schulden	6.182
Abgehendes Reinvermögen	-5.638
Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung	5.397
Verlust aus dem Verkauf	-241

Der Ausweis des Entkonsolidierungsverlustes erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Durch die Veräußerung ergab sich folgender Zahlungsmittelzufluss:

**Zahlungsmittel
TEUR**

Zahlungsmittelabgang	-2.506
Abgang Cashpooling-Verbindlichkeit	2.657
Verkaufspreis	5.397
hiervon noch nicht erhaltene Kaufpreisanpassung	-1.155
Zahlungsmittelzufluss	4.393

5. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Kategorien sowie die geographische Aufteilung der Umsatzerlöse stellen sich für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020 wie folgt dar:

	1. HJ 2020 TEUR	1. HJ 2019 TEUR
Güter - Lagergeschäft	68.401	95.161
Güter - Streckengeschäft	61.197	84.070
Fertigungsaufträge	9.802	7.695
	139.400	186.926

	1. HJ 2020 TEUR	1. HJ 2019 TEUR
Deutschland	105.007	139.731
Übrige europäische Länder	30.580	42.194
Nicht europäische Länder	3.813	5.002
	139.400	186.926

Dabei werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zeitpunktbezogen, Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen zeitraumbezogen erfasst.

Von den Umsätzen aus Fertigungsaufträgen wurden Leistungen in Höhe von TEUR 5.149 (zum 30. Juni 2019: TEUR 3.585) noch nicht abgenommen und in Rechnung gestellt.

Bei Lieferungen aus dem Verkauf von Gütern, bei denen der Gefahrenübergang bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, hängt die tatsächliche Vergütung teilweise von der Wiegung des Kunden ab. Zum Bilanzstichtag wird in den Fällen zur Erfassung der Umsatzerlöse auf die interne Wiegung zurückgegriffen. Teilweise wird weiterhin der Preis pro Tonne erst nach dem Gefahrenübergang fixiert. Zum Bilanzstichtag wird in den Fällen auf den Preis am Transaktionstag abgestellt. Zum 30. Juni 2020 sind daraus resultierende Forderungen in Höhe von TEUR 1.629 (zum 30. Juni 2019: TEUR 2.760) noch nicht endabgerechnet.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 – Kapitalflussrechnung, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des ersten Halbjahres durch Zahlungsmittelzu- und -abflüsse verändert haben. Unterschieden wird zwischen Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Im ersten Halbjahr 2020 ist der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit negativ. Maßgeblich für diese Entwicklung war die Mittelbindung im Netto-Betriebsvermögen, vor allem verursacht durch den Anstieg des Trade Working Capital, definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zuzüglich der Vorräte, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, um TEUR 16.091.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist positiv, da im Berichtszeitraum Einzahlungen aus dem Verkauf der INTERSEROH Evert Heeren GmbH sowie deren Tochtergesellschaft ALBA Metaal Recycling Nederland B.V. enthalten sind, die die laufenden Investitionen übersteigen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt einen Mittelzufluss in Höhe von TEUR 3.937. Die Einzahlungen resultieren aus der Verlustübernahme des Vorjahres durch die ALBA Europe Holding KG in Höhe von TEUR 5.841. Gegenläufig wirkte sich überwiegend die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.806 aus.

Die im Finanzmittelfonds zusammengefassten Salden unterliegen keinen Wertschwankungsrisiken.

7. Segmentberichterstattung

Die ALBA SE leitet eine Gruppe von national und international tätigen Unternehmen, die dem Segment Stahl- und Metallrecycling zugeordnet sind. Die ALBA SE selbst ist der Kategorie Sonstiges zugeordnet.

Die Segmenterlöse und -ergebnisse stellen sich in der Zwischenberichtsperiode wie folgt dar:

	Stahl- und Metallrecycling		Sonstiges		segment-übergreifende Konsolidierungen		ALBA SE-Gruppe	
	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse								
Externe Verkäufe	139.400	186.926	0	0	0	0	139.400	186.926
	139.400	186.926	0	0	0	0	139.400	186.926

	Stahl- und Metallrecycling		Sonstiges		segment-übergreifende Konsolidierungen		ALBA SE-Gruppe	
	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segment - EBITDA	2.882	6.452	-293	-372	-59	0	2.531	6.080
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen								
planmäßige	-3.712	-3.389	-1	-1	0	0	-3.713	-3.390
außerplanmäßige	0	0	0	0	0	0	0	0
EBIT inkl. Beteiligungsergebnis	-829	3.064	-294	-373	-59	0	-1.182	2.691
Finanzergebnis	-425	-552	-11	-11	0	0	-436	-563
davon Zinserträge	69	83	9	12	0	-2	79	93
davon Zinsaufwendungen	-495	-634	-20	-24	0	2	-515	-656
EBT	-1.254	2.512	-305	-384	-59	0	-1.618	2.127
- Steueraufwendungen							-948	-555
Konzernergebnis lt. GuV							-2.566	1.572

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 wie folgt entwickelt:

	Stahl- und Metallrecycling		Sonstiges		segment-übergreifende Konsolidierungen		ALBA SE-Gruppe	
	30.06. 2020	31.12. 2019	30.06. 2020	31.12. 2019	30.06. 2020	31.12. 2019	30.06. 2020	31.12. 2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentvermögen	87.782	96.920	1.173	6.352	-222	-4.807	88.733	98.464
darin enthalten:								
- Firmenwerte	5.456	6.037	0	0	0	0	5.456	6.037
<u>Überleitung:</u>								
Segmentvermögen							88.733	98.464
+ Langfristige finanzielle Vermögenswerte							0	1
+ Latente Steueransprüche gemäß IAS 12							2.782	3.288
+ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							89.934	103.836
+ Steuererstattungsansprüche gemäß IAS 12, Ertragsteuern							186	390
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte							0	0
Konzernvermögen lt. Bilanz							181.636	205.980
Segmentschulden	38.784	51.689	999	5.522	-69	-4.450	39.714	52.761
<u>Überleitung:</u>								
+ Latente Steuerschulden gemäß IAS 12							585	400
+ Langfristige finanzielle Schulden							13.739	16.186
+ Steuerschulden gemäß IAS 12, Ertragsteuern							2.197	2.279
+ Kurzfristige finanzielle Schulden							4.893	11.259
Konzernschulden lt. Bilanz							61.128	82.885
	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019	1. HJ 2020	1. HJ 2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	729	1.895	0	0	0	0	729	1.895
Zugänge Nutzungsrechte	226	1.796	0	0	0	0	226	1.796

8. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen mit ihren Buchwerten und ihren beizulegenden Zeitwerten dar. Dabei wurden die Klassen von Finanzinstrumenten entsprechend der Bilanzgliederung ausgerichtet. Aufgrund der Anwendung des IFRS 16 ist eine Angabe des Zeitwertes für Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 7 nicht erforderlich. Sie gehören keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 an, dennoch handelt es sich bei Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 grundsätzlich um Finanzinstrumente.

30.06.2020	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	beizulegender Zeitwert 30.06.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva					
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	89.924	89.924	0	0	89.924
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	10	0	0	10	10
	89.934	89.924	0	10	89.934
Kurzfristige Forderungen					
aus Lieferungen und Leistungen					
Gehalten zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows, Schuldinstrumente - fortgef. AHK	13.143	13.143	0	0	13.143
Sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten - FVOCI	9.615	0	9.615	0	9.615
	22.759	13.143	9.615	0	22.759
Sonstige kurzfristige Forderungen					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	1.760	1.760	0	0	1.760
	1.760	1.760	0	0	1.760
Zahlungsmittel und -äquivalente					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	502	502	0	0	502
	502	502	0	0	502
Passiva					
Langfristige finanzielle Schulden ohne Leasingverbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	1.721	1.721	0	0	1.721
	1.721	1.721	0	0	1.721
Kurzfristige finanzielle Schulden ohne Leasingverbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	1.809	1.809	0	0	1.809
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	11	0	0	11	11
mit bilanzieller Sicherungsbeziehung - FVOCI	14	0	14	0	14
	1.834	1.809	0	11	1.834
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
aus Lieferungen und Leistungen					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	17.995	17.995	0	0	17.995
	17.995	17.995	0	0	17.995
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	29	29	0	0	29
	29	29	0	0	29
Aggregiert nach Bewertungskategorien IFRS 9					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	105.330	105.330	0	0	105.330
Sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten - FVOCI	9.615	0	9.615	0	9.615
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL (Vermögenswerte)	10	0	0	10	10
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL (Schulden)	11	0	0	11	11
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung - FVOCI (Schulden)	14	0	14	0	14
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	21.555	21.555	0	0	21.555
Erläuterung der Abkürzungen:					
fortgef. AHK - fortgeführte Anschaffungskosten					
FVPL - beizulegender Zeitwert erfolgswirksam (Fair Value through profit or loss)					
FVOCI - beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (Fair Value through other comprehensive income)					

	31.12.2019				
	Summe	Fortgeführte Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert erfolgssneutral	beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	beizulegender Zeitwert 31.12.2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Eigenkapitalinstrumente - FVPL	1	0	0	1	1
	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	103.822	103.822	0	0	103.822
Derivative Finanzinstrumente					
mit bilanzieller Sicherungsbeziehung - FVOCI	13	0	13	0	13
ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	1	0	0	1	1
	<u>103.836</u>	<u>103.822</u>	<u>13</u>	<u>1</u>	<u>103.836</u>
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Gehalten zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows, Schuldinstrumente - fortgef. AHK	7.006	7.006	0	0	7.006
Sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten - FVOCI	5.875	0	5.875	0	5.875
	<u>12.881</u>	<u>7.006</u>	<u>5.875</u>	<u>0</u>	<u>12.881</u>
Sonstige kurzfristige Forderungen					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	6.816	6.816	0	0	6.816
	<u>6.816</u>	<u>6.816</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>6.816</u>
Zahlungsmittel und -äquivalente					
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	469	469	0	0	469
	<u>469</u>	<u>469</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>469</u>
Passiva					
Langfristige finanzielle Schulden ohne Leasingverbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	1.749	1.749	0	0	1.749
	<u>1.749</u>	<u>1.749</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.749</u>
Kurzfristige finanzielle Schulden ohne Leasingverbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	7.645	7.645	0	0	7.645
Derivative Finanzinstrumente					
ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	7	0	0	7	7
	<u>7.652</u>	<u>7.645</u>	<u>0</u>	<u>7</u>	<u>7.652</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	30.453	30.453	0	0	30.453
	<u>30.453</u>	<u>30.453</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>30.453</u>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	32	32	0	0	32
	<u>32</u>	<u>32</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>32</u>
Aggregiert nach Bewertungskategorien IFRS 9					
Eigenkapitalinstrumente - FVPL	1	0	0	1	1
Schuldinstrumente - fortgef. AHK	118.113	118.113	0	0	118.113
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung - FVOCI (Vermögenswerte)	13	0	13	0	13
Sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten - FVOCI	5.875	0	5.875	0	5.875
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL (Vermögenswerte)	1	0	0	1	1
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL (Schulden)	7	0	0	7	7
Sonstige finanzielle Schulden - fortgef. AHK	39.878	39.878	0	0	39.878
Erläuterung der Abkürzungen:					
fortgef. AHK - fortgeführte Anschaffungskosten					
FVPL - beizulegender Zeitwert erfolgswirksam (Fair Value through profit or loss)					
FVOCI - beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (Fair Value through other comprehensive income)					

Die in den finanziellen Vermögenswerten und in den finanziellen Schulden enthaltenen Warentermingeschäfte und Devisentermingeschäfte sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Bilanz zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente nach der dreistufigen Bewertungshierarchie dar:

	30.06.2020			
	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	10	0	10	0
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten - FVOCI	9.615	0	0	9.615
	<u>9.626</u>	<u>0</u>	<u>10</u>	<u>9.615</u>
Kurzfristige finanzielle Schulden ohne Leasingverbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	11	0	11	0
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung - FVOCI	14	0	14	0
	<u>25</u>	<u>0</u>	<u>25</u>	<u>0</u>

31.12.2019	beizulegender			
	Zeitwert TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
Langfristige finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente - FVPL	1	0	0	1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung - FVOCI	13	0	13	0
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	1	0	1	0
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten - FVOCI	5.875	0	0	5.875
	<u>5.891</u>	<u>0</u>	<u>14</u>	<u>5.876</u>
Kurzfristige finanzielle Schulden ohne Leasingverbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung - FVPL	7	0	7	0
	<u>7</u>	<u>0</u>	<u>7</u>	<u>0</u>

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente erfolgt eine Einstufung in drei Bewertungshierarchieebenen, deren Level die Marktnähe der bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogenen Daten widerspiegelt. Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von notierten Preisen auf aktiven Märkten ermittelt werden können. In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von direkt oder indirekt am Markt beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Finanzinstrumente werden in Level 3 eingeordnet, wenn deren beizulegende Zeitwerte nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren beruhen. In den Fällen, in denen verschiedene Eingangsfaktoren für die Bewertung maßgebend sind, wird der beizulegende Zeitwert dem Hierarchielevel zugeordnet, das dem Eingangsparameter des niedrigsten Levels entspricht.

Die ALBA SE-Gruppe erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Der Fair Value der Warentermingeschäfte (Level 2) wird als Durchschnitt des an der Börse festgestellten Preises des abgelaufenen Monats berechnet. Bei Devisentermingeschäften (alle Level 2) erfolgt eine Mark-to-Market-Bewertung auf Basis notierter Devisenkurse.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber erst im Anhang angegeben ist, sind ebenfalls in eine dreistufige Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, den sonstigen kurzfristigen Forderungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Fair Values der finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der mit diesen Bilanzposten verbundenen Zahlungen. Bei der Berechnung wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven herangezogen.

Da einzelne Parameter nicht direkt aus Marktwerten herleitbar sind, handelt es sich bei den angegebenen Fair Value-Bewertungen um Level 3-Bewertungen.

9. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wie im Konzernanhang 2019 ab Seite 117 des Geschäftsberichts unter „Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ dargestellt, unterhalten die Gesellschaften der

ALBA SE-Gruppe geschäftliche Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der ALBA Group KG, die nicht zum Konsolidierungskreis der ALBA SE gehören. Diese Transaktionen resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr. Wesentliche Veränderungen haben sich im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Zum 30. Juni 2020 valutiert die Cashpooling-Forderung gegen die ALBA Europe Holding KG mit TEUR 89.226. Diese wird in der Konzernbilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

10. Verwaltungsrat

Die Hauptversammlung wählte am 25. Juni 2020 die Herren Dirk Beuth und Thorsten Greb sowie Frau Michaela Vorreiter-Wahner in den Verwaltungsrat der ALBA SE. Ihre Mandate enden mit dem Schluss der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beschließt. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Herr Dirk Beuth, geschäftsführender Direktor Herr Thorsten Greb.

11. Prüferische Durchsicht

Der Konzern-Zwischenabschluss sowie der Konzern-Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020 sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Köln, 12. August 2020

ALBA SE

Geschäftsführender Direktor
Thorsten Greb

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Köln, 12. August 2020

ALBA SE

Geschäftsführender Direktor
Thorsten Greb

Kontakt:

ALBA SE
Investor Relations
Stollwerckstraße 9a
51149 Köln
Tel.: +49 30 35182-5050
E-Mail: alba-se@albagroup.de
Web: www.alba-se.de